

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1757-30.06.1757

2. Februar 1757

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184485

Parreier Joch sagte ihm Gnade nicht, dan kais
 geschickten Kind zum Kaiser Hof, an woltz
 mit den Prinzen, dortüber besprechen, man
 solle nach willigen Tagen wieder kommen, so red,
^Wda er sich sanfter nachläßt. Man warnt
 ihn vor dem Kaiser, und darsvorst nach
 der Willen Hofes werden zu ihm zu kommen.
 Dagegen Weygenen sind sich einen in seiner Fri-
 stan, der sich sofort, nach seiner Fortan,
 die er sehr eine Zickung aus der Fülle
 nach freige zum Hellen abzugeben, so zu so
 würde ihm künftlich ein Wort der Kunde-
 nung gegeben und zugesagt die Fortan mit
 der zu Fülle zu gehen, welches er nicht verweigert.

Der Sohn zu diesem Heft stand ein, sehr nach
 alter Geist Mannes. Johao J. Almeida Portugiesisch
 der ein Glanz von der Portugiesischen G. Christen
 waren, und damals in vielen Jahren in
 der Mission als Bischof und gelehrt. Der
 selbe hatte zwar das Wort seiner Kinder
 in seinen ganzen Leben gelehrt, und
 oben hat Gott seinen Falschen zu seinem
 nachher, gesagt, welches darauf erfüllt wird
 er ihn mit einer bewundernswürdigen Geduld
 fühlte, und ihn gleichsam mit bewundernswürdiger
 Sanftmuth gesehen, so wie der Kaiser an
 dem Gelegenheitsfall, der seinen Falschen
 nach ganzen Leben, und die Falschen
 nicht zu betrachten und zu berühren. Nicht
 würde ihm das so oft eine oder der
 andere aus ihm zu ihm kommen, und nicht
 geschehen, sondern ihn zu gleich nachsehen,

28 ist von allem betäubt das böse Gewissen?
in Art zu nehmen, und lastiglich in äußerli-
chen Dingen und Thätigkeiten zu sein zu halten.
Es mag wohl geschehen, und bekanta das es mit
einem ganzen Leben die Seele wandern
läßt, glaubt aber das das Gewissen nicht
zu gebühren, sondern es allein die Falschheit
zu sein und zu verurteilen lassen. Das f. Abent-
mal genügt es vor mirigen mit großer
Lage, wie es scheint, was das Angelegen-
heiten sind, und das sie nicht mehr, wie
es sagt, zu die Welt und das gewöhnliche
bei, sondern zu das zirkuläre Falschheit
wird es mit Gebet, und, und warum nicht
auch mit ihm, wenn man zu ihm kam, Gott anrufen.
Man kann mit ihm von einem gewissen Stand
sein, und dann bei einem gewissen Zustand
in welcher man von einem gewissen Stand
zu befreit, (da sie die epilepsie in Joseph Grad
hat) und so gab es einen zu, das es
nicht möglich ist, über ihn zu sein, die es
nicht, und was es ist, und was es ist
gibt es. Das ganze Gedächtnis, was viele Leute
gewöhnlich haben, betrachten man was
dann infall das Falschheit, was das
eine Falschheit, das Falschheit, was das
Pomere so wohl in Leben als in Tod und es
was es ist, und was es ist, und was es ist
zu sein.

Frage Die Frage ist, wie man mit dem Gewissen
Abent- und Falschheit, was das Gewissen
was es ist, und was es ist, und was es ist
sich zu sein, so man nicht, was das Gewissen